

# Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.  
Abonnementspreis 5 Mk. pro Vierteljahr. Zu beziehen durch  
alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kayser, Berlin.  
Für die Expedition und den Anzeigenteil: Eduard Steinbrenner, Berlin.  
Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2.

Inserate: Die viergespaltene Nonpareilzeile ober deren Raum 8 Mk.  
Arbeitervermittlungen 4 Mk. pro Zeile.  
Verbandsanzeigen 1 Mk. pro Zeile.

## Der Sieg in Berlin.

Die Ablehnung des famosen „Schiedspruches“ durch die streikenden Holzarbeiter in der Versammlung am 7. Oktober brachte die entscheidende Wendung in dem großen Kampf. In der wenige Stunden später abgehaltenen Versammlung der Arbeitgeber wurde der Schiedspruch angenommen, aber das war ein Beschluß ohne Bedeutung. Die Front der Unternehmer war durchbrochen. Der Einfluß des Obermeisters Baeth hatte wohl noch ausgereicht, die Annahme des Schiedspruchs bei seinen Kollegen durchzubringen, aber dann verlor er seine Autorität. Baeths Plan, den er auch öffentlich verkündet hatte, ging dahin, den Schiedspruch von den Arbeitgebern annehmen zu lassen und sofort beim Demobilisierungskommissar seine Verbindlichkeitserklärung zu beantragen. Er besand sich dabei in Übereinstimmung mit dem Professor Körner, dem Verfasser des Schiedspruches. Daß auch der für verbindlich erklärte Schiedspruch die Streikenden nicht in die Betriebe zwingen würde, wußte Herr Baeth wohl, aber er spielte va banque. Er wehrte sich verzweifelt gegen die Niederlage seiner Politik, und er suchte vor allem Zeit zu gewinnen.

Den Arbeitgebern aber brannte das Feuer unter den Nägeln. Die Betriebe mußten in Gang gesetzt werden, dem Prestige des Obermeisters zu Liebe wollte man sich nicht noch weiteren Verlusten aussetzen. Jetzt mußten ernsthafte Verhandlungen mit dem Deutschen Holzarbeiter-Verband aufgenommen werden. Diesem Ansturm konnte Baeth nicht widerstehen. Er suchte telephonisch Verbindung mit unserem Verbandsvorstand. Verhandlungen wurden am 8. Oktober angesetzt, und dann ging Baeth hin und — wurde krank. Die Verhandlungen, die am 8. Oktober aufgenommen, am 9. fortgesetzt und am 10. Oktober abgeschlossen wurden, fanden in Abwesenheit von Baeth statt. Erst hinterdrein, als sich nach der von beiden Seiten erfolgten Annahme der getroffenen Vereinbarung bei der Unterzeichnung des Abkommens noch Schwierigkeiten ergaben, war Herr Baeth wieder zur Stelle. Aber nun half auch alles Sperrern nichts mehr. Er hat es zwar nicht über sich gebracht, den Vertrag selbst zu unterschreiben, aber dieser trägt deshalb doch eine vollgültige Unterschrift. Unserm Verbandsvertreter wurde ein Dokument vorgelegt, durch welches die Vereinigten Verbände der Berliner Holzindustrie, nämlich: Freie Vereinigung der Holzindustriellen (Weinland und Hoop), Tischlerinnung zu Berlin (Baeth und Weinland), Zentralverband der Bautischlermeister (Schaar), Verein Innenausbau (Lüdike), Verband für Bureaumöbel und Ladenbau (Thoms), Tischlerinnung zu Charlottenburg (Altendorf), Verein der Fräseleibhaber (Kühnke), Tischlerinnung Steglitz (Lehmann), Tischlerinnung Neukölln (Edert und Kraemer), Herrn Theodor Baeth und im Behinderungsfalle Herrn H. Hoop ermächtigen, für die Vereinigten Verbände der Berliner Holzindustrie zu zeichnen, im besonderen bei Abschluß von Tarifverträgen, Lohnabkommen usw. mit den Arbeitnehmern. Die Unterschrift des Herrn Hoop unter dem Vertrag ist also vollgültig und bindend, und nachdem sie geleistet war, stand der Arbeitsaufnahmestille am 13. Oktober nichts mehr im Wege.

Mit den Berliner Arbeitgebern ist ein Landestarifvertrag abgeschlossen worden, der die Überschrift trägt: „Lohn- und Arbeitsvertrag für das Groß-Berliner Holzgewerbe“. Der erste Satz darin lautet: „Die vertragsschließenden Parteien erkennen den Reichsmantelvertrag mit folgenden Ausführungsbestimmungen für Groß-Berlin an.“ In den Ausführungsbestimmungen erklären die Vertragsparteien, dafür eintreten zu wollen, daß der Landestarifvertrag für Groß-Berlin als allgemeinverbindlich erklärt wird. Im übrigen enthält der Landestarifvertrag Erläuterungen zum Reichsmantelvertrag, wie solche auch in den meisten anderen Landestarifverträgen vereinbart worden sind. Hinsichtlich der besonderen Gruppen von Facharbeitern ist vereinbart, daß die Vertragslöhne für die Einseher um 12 Prozent höher sind als die der übrigen Facharbeiter, während die Vertragslöhne der Bildhauer gemeinschaftlich mit dem Verein selbständiger Bildhauer festgesetzt werden sollen.

In Lohnzulagen werden für Facharbeiter über 22 Jahre insgesamt 3 Mk. pro Stunde, verteilt auf drei Raten, gewährt, sofort 1,75 Mk., am 1. November 75 Pf. und am 1. Dezember 50 Pf. Der Durchschnittslohn beträgt am 1. November 8,50 Mk., am 1. Dezember 9 Mk. Die Zulagen und die Durchschnittslöhne sind für die anderen Gruppen entsprechend abgestuft. Das Lohnabkommen gilt bis zum 31. Dezember und kann am 1. jedes Monats, erstmalig am 1. Dezember, mit vierwöchiger Frist gekündigt werden.

Mit diesem Lohn- und Arbeitsvertrag ist für Berlin zum ersten Male ein Vertragsverhältnis geschaffen, das diesen Namen wirklich verdient. Für ihn ist das gleiche, was wir von dem Reichsmantelvertrag erwarten, es ist kein Idealvertrag, er ist noch sehr verbesse- rgsfähig. Aber die erste Voraussetzung für künftige Verbesserungen ist die lokale Durchsührung. Das ist nämlich, sich aller bisher in Berlin abgeschlossenen Arbeitsverträge ein wunder Punkt gewesen. Wir hatten sehr häufig berechtigte Klagen, den Unternehmern Paragrafen wegen Vertragsverletzung zu machen, und die Schlichtungsinstanzen haben oft nicht in funktioniert, wie man es erwarten mußte. Es darf zugestanden werden, daß auch das Verhalten unserer Kollegen nicht immer einwandfrei war. Jetzt zieht es sich unter das Bergangene einen Strich zu ziehen. Ein neues Kapitel wird aufgeschlagen, und beide Berliner Vertragsparteien sollten sich geloben, den Vertrag

als unverbrüchliche Richtschnur zu betrachten. Jede Partei hat die Pflicht, Übergriffen einzelner entschieden entgegenzutreten. Das Vertragsrecht in Berlin ist nun mit dem im übrigen Reich in Übereinstimmung gebracht. Die Berliner Kollegen marschieren nun mit den Kollegen im Reich in Reich und Glied, und dieses Verhältnis muß erhalten bleiben.

Das ist der tiefere Sinn der Abstimmung vom 7. Oktober. Die Streikenden hatten nur die lokalen Berliner Verhältnisse im Auge, als sie den unmöglichen „Schiedspruch“ ablehnten; sie haben aber damit eine Entscheidung gefällt, welche die gesamte deutsche Holzindustrie berührt. In das Geltungsbereich des Reichsmantelvertrages wäre ein empfindliches Loch gerissen gewesen, hätte man Berlin davon ausgenommen. Das hätte die weitere Vertragsentwicklung stark

In der Woche vom 23. Oktober bis 29. Oktober 1921 findet im Deutschen Holzarbeiter-Verband eine

## Urabstimmung

statt. Die Mitglieder sind berufen, darüber zu entscheiden, ob in unserem Verband noch drei höhere Beitragsklassen eingeführt werden sollen, um dadurch auch den Mitgliedern in Orten mit höheren Löhnen die Möglichkeit zu geben, den Wochenbeitrag in der statutenmäßigen Höhe von einem vertraglichen Mindeststundenlohn zu zahlen. Der erhöhte Beitrag ist notwendig, um dem gesunkenen Geldwert entsprechend die Unterstützungsfähigkeit zu erhöhen.

Das Material für die Urabstimmung liegt der heutigen Nummer der „Holzarbeiter-Zeitung“ bei. Jedes Mitglied ist verpflichtet

sich an der Abstimmung zu beteiligen, wenn auch die gestellte Frage im Grunde genommen eine Selbstverständlichkeit enthält und unbedenklich mit „Ja“!

beantwortet werden kann. Die Beteiligung an der Urabstimmung ist aber zu gleicher Zeit ein Maßstab für die Anteilnahme der Mitglieder an dem Wohlergehen des Verbandes.

Deshalb darf keiner bei der Urabstimmung fehlen. An alle Kollegen und Kolleginnen ergeht der Ruf:

## Auf zur Urabstimmung!

beeinflusst. Die Schaffung eines einheitlichen Vertragsrechtes liegt im Interesse der gesamten Industrie; es war sehr kurzfristig, daß gewisse Unternehmergruppen dagegen ankämpften. Nun ist dieser Widerstand überwunden, und die Berliner Holzarbeiter haben das Verdienst, daß sie damit nicht nur sich selbst, sondern auch der Kollegschaft im ganzen Reich einen wertvollen Dienst erwiesen haben.

Aber die Wirkung des einheitlichen Vertragsrechtes auf die Organisation der Unternehmer sind wir keinen Augenblick im Zweifel. Der Reichsmantelvertrag fördert die Einheitlichkeit der Unternehmerorganisation. Mag die Zusammenfassung der verschiedenen Verbände auch nur etappenweise erfolgen, mögen sich auch da und dort Widerstände zeigen, in absehbarer Zeit wird uns eine einheitliche Organisation der Unternehmer gegenüberstehen. Daß mit der Schaffung der Einheitsorganisation die Macht der Unternehmer wächst, ist klar, und man könnte es uns zum Vorwurf machen, daß wir unklug handeln, die Kraft des Gegners zu stärken. Das Ziel, das uns vorschwebt, nämlich die Schaffung eines einheitlichen Vertragsrechtes für alle Holzarbeiter in Deutschland, steht uns aber so hoch, daß wir den Nachteil, der in der Förderung der Einigkeit der Unternehmer liegt, in den Kauf nehmen. Wir haben aber auch die Einigkeit der Unternehmer nicht zu fürchten, wenn in unserem eigenen Lager Einigkeit herrscht. Das ist eine logische Konsequenz des Reichsmantelvertrages, auf den der Sieg in Berlin das Siegel gedrückt hat, daß alle Holzarbeiter dem Deutschen Holzarbeiter-Verband zugeschworen werden und ihm unverbrüchliche Treue bewahren. Eine solche umfassende Organisation der Arbeiter, in der alle Mitglieder von dem gleichen Willen befeuert sind, in der Führer und Massen kameradschaftlich zusammen wirken

in dem Bewußtsein, daß sie gegenseitig aufeinander angewiesen sind, braucht die Einheitsorganisation der Unternehmer nicht zu fürchten; wir sind ihr nicht nur ebenbürtig, sondern auch überlegen.

Der neunwöchige Streik hat das Verhältnis zwischen den Berliner Kollegen und dem Verbandsvorstand recht günstig beeinflusst. Daß dieses Verhältnis bisher nicht gerade ideal war, ist besonders auf dem letzten Verbandstag offensichtlich geworden. In den langen Streikwochen hat sich hier eine Wandlung vollzogen. Einige Mitglieder des Verbandsvorstands, insbesondere der Kollege Schleicher, dem die Leitung unserer gesamten Lohnbewegung obliegt, sind den Berliner Kollegen sehr erfolgreich zur Hand gegangen. Kollege Schleicher, dessen Eingreifen man auch an vielen anderen Orten dankbar empfunden hat, hat der Berliner Bewegung ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Berliner Streikleitung, die durchaus auf der Höhe stand, hat auch bald erkannt, daß sie ihrer Ehre nichts vergibt, wenn sie auf den Rat des erfahrenen Praktikers hört. So haben Ortsverwaltung und Verbandsvorstand verständnisvoll zusammen gearbeitet und damit den bedeutungsvollen Kampf zu einem siegreichen Ende geführt. Der Streik in Berlin war der Höhepunkt des Kampfes um den Reichsmantelvertrag. Mit der erfolgreichen Führung dieser Bewegung hat Kollege Schleicher bewiesen, daß er der würdige Nachfolger unseres unvergesslichen Wam Neumann ist.

Der Kampf hat schwere Opfer gefordert, sie sind jedoch nicht vergeblich gebracht worden. Es fragt sich, ob der Erfolg nicht mit einem geringeren Aufwand an Mitteln zu erreichen gewesen wäre. Der Verbandsvorstand verfolgt stets die Taktik, daß versucht werden muß, den größten Erfolg für die Kollegschaft mit dem geringsten Aufwand von Mitteln und den geringsten Opfern der Kollegen zu erreichen. Diese Taktik kollidiert mit einer anderen Auffassung, die sowohl bei Beginn als auch beim Abschluß des Streiks in der „Roten Fahne“ zum Ausdruck gebracht wurde. Diese Auffassung geht davon aus, daß das Ziel eines Kampfes im Grunde gleichgültig sei. Die Hauptsache ist der Streik und zwar ein Streik auf der breitesten Linie. Am besten wäre es, wenn man die Arbeiter aller Berufe gleichzeitig in den Streik führen könnte. Sie mögen wohl ökonomische Forderungen aufstellen, das hat nichts zu sagen, je größer die Zahl der Streikenden, um so sicherer steht zu erwarten, daß das ökonomische Kampziel hinter der politischen Bedeutung des Streiks zurücktritt. Der politische Massenstreik, der die „Weltrevolution“ einleiten soll, ist das Ziel dieser Gruppe und seine Förderung der Zweck ihrer Betätigung in den Gewerkschaften.

Der Verbandsvorstand war auf Grund der reichen Erfahrung, die er auf diesem Gebiet gesammelt hat, der Meinung, daß es genügen würde, einen Teil der Betriebe leezumachen, und die Ortsverwaltung hatte dieser Auffassung zugestimmt. In der entscheidenden Versammlung am 12. August wurde aber beschlossen, die Arbeit in allen Betrieben einzustellen, die die aufgestellten Forderungen nicht bewilligen. Die Propagandisten des Massenstreiks mit dem oben angedeuteten Ziel hatten insofern leichtes Spiel, als das Verhalten der Unternehmer unter den Kollegen eine furchtbare Erbitterung angehäuft hatte, die zur Entladung drängte. Diese Entladung war eben der Streik. Da mochte niemand zurückbleiben. Für die Erwägung, daß es eines viel größeren Maßes von Mut und Energie bedürfte, zu arbeiten, während andere Kollegen streikten, und die Arbeit erst dann einzustellen, wenn die Leitung dazu auffordert, hatte die äußerst aufgeregte Versammlung kein Verständnis.

Heute darf man sagen, daß wir nach dieser Einleitung die Ausichten des Kampfes recht skeptisch beurteilt haben. Bei der Verbandsleitung bestand jedoch keinen Augenblick ein Zweifel darüber, daß der Streik auch in dem Umfang, den er nach dem gefassten Beschluß annehmen mußte, durchgeführt werden müsse. Es sind kleine Geister, die von sich auf andere schließen, wenn sie erwarten, daß die Leitung die Brocken hinwirft und der Sache entgegenarbeitet, wenn einmal ein Beschluß gefaßt wird, der ihr nicht gefällt. In unserm Verbandsvorstand ist für solche Erwägungen kein Raum. Das hat er in dem Berliner Fall recht deutlich erwiesen, und wir sind überzeugt, daß es die örtliche Streikleitung, die sich ihrer Aufgabe mit großer Umsicht und Eingabe unterzog, nicht als eine Verabsehung ihrer Tätigkeit empfinden wird, wenn wir feststellen, daß der schöne Erfolg zu einem guten Teile der tatkräftigen Mitarbeit des Verbandsvorstands zu danken ist. Der Versuch, erneut Mißtrauen zwischen Verbandsleitung und der Berliner Mitgliedschaft zu säen, wird mißlingen. Nach wie vor wird aber auch der Verbandsvorstand den Standpunkt vertreten, daß Streiks nur als das letzte Mittel in Betracht kommen zur Verwirklichung unserer wirtschaftlichen Forderungen. Den Versuchen, Streiks um ihrer selbst willen zu inszenieren oder als Mittel zur Verwirklichung von Zielen, die unserer Gewerkschaftsbewegung fernliegen, wird unsere Verbandsleitung stets entgegenreten.

Der Kampf in Berlin ist nun zu Ende. Die Standhaftigkeit und die Energie unserer Kollegen ist mit einem vollen Siege belohnt worden. Einem Siege, der sich weit über die Grenzen Berlins hinaus auswirken wird. Das letzte wesentliche Hindernis für den Reichsmantelvertrag ist nun aus dem Wege geräumt, er wird nun bald verbindliches Recht für die gesamte deutsche Holzindustrie werden. Der errungene Sieg darf uns aber nicht verleiten, die Hände



Korrespondenzen.

Neusorg (Oberpf.). Der „christliche“ Bezirksleiter Gürtler unternimmt in der Nummer 40 seines Verbandsblättchens nochmals den Versuch, seinen Murrtsvertrag zu verteidigen. Nachdem wir zu diesem Vertrag bereits gesagt haben, was notwendig war, wollen wir ihn in seinem Vergnügen nicht weiter stören, um so weniger, als selbst sein christlicher Kollege Expende, der es doch auch wissen muß, in einer Versammlung zugab, daß dieser Vertrag ein Fehler sei und gekündigt werden müsse. Wie sehr wir aber das Richtige getroffen haben mit unseren Ausführungen, beweist die Aufregung, die aus dem „christlichen“ Artikel spricht. Es wird da mit „faustdicken Sägen und Verdrehungen“, „bewußter niederrichterlicher Zerschlagung“ nur so herumgeworfen. Eine echt „christliche“ Polemik. Dabei weiß der „christliche“ Bezirksleiter ganz gut, daß diese Eigenschaften nur bei ihm zu finden sind. Wer hat denn den Kollegen in Unterlin vorgelogen, sie kommen in eine höhere Lohnklasse, wenn sie zum „christlichen“ Verband gehen? Wer hat ihnen denn weiter gegen besseres Wissen recht gegeben, daß sie unsere Lokalkasse nicht herausgeben brauchen, und wer hat denn diesen Unsinn sogar vor Gericht verteidigt und dabei eine schäuderliche Blamage erlebt? Wer hat denn den Vorkamerarbeiterinnen in Einmütigkeit mögliche Versprechungen und sie dann in bittere Arbeitslosigkeit gestürzt? War das nicht der „christliche“ Bezirksleiter Gürtler? Nach solchen Beweisen der Wahrheitsliebe steht es diesem Herrn besonders gut an, andere der Lüge zu zeihen. Daß es solchen Leuten nicht darauf ankommt, unserem Kollegen Mühsberger Worte in den Mund zu legen, die dieser nie und nimmer gebraucht hat, braucht hiernach nicht Wunder nehmen. Es ist schon so, wie der alte Singl sagte: „Sie lügen wie die Teufel und schwindeln aus Prinzip.“ Daß dieser „christliche“ Bezirksleiter Mühe hat, seine eigenen Anhänger von der Güte seiner Leistung in Neusorg zu überzeugen, beweist sein Vergleich der kleinen Kräuterbuden in Tilschenreuth und Weiden mit dem Großbetrieb Neusorg. Dabei darf dem Herrn vermerkt werden, daß in Tilschenreuth die Löhne bis über 6 Mk. pro Stunde, in Weiden bei 22 Jahren 5,70 Mk. betragen. Damit mag er nun neue Vergleiche anstellen, und er wird leicht feststellen können, daß er freilich auf die „Selbstbeweihräucherung“, die er anderen andichtet, verzichten muß.

Begeßel. (Bootsbau.) Seit den Märztagen 1919 hat sich in der Bootsbauindustrie nichts geändert, was sehr bedauerlich ist. Nun wird es Zeit, daß die Kollegen einmal aus sich herausgehen. Zweckmäßig wäre eine Branchenkonferenz, oder wenn das nicht angänglich ist, so doch Bezirkskonferenzen, um so eine Aussprache herbeizuführen. Man hört über Lohnbewegung innerhalb der Bootsbauindustrie gar nichts. Man sollte doch erwarten, daß die Bezirks- oder Gauvorstände über diese Bewegungen in der „Holzarbeiter-Zeitung“ berichten. Wir haben in Begeßel am 5. September abgeschlossen und für alle Arbeiter über 20 Jahre gleichmäßig, ob Fach- oder Hilfsarbeiter, 60 Pf. zu den bestehenden Löhnen von 5,20 Mk. bis 5,50 Mk. erhalten, dazu 15 Prozent geförderter Vorrat = 6,68 Mark und ab 12. Oktober weitere 20 Pf. = 6,78 Mk. Rechnet man nun nach einem Durchschnittssatz von 24 Prozent, so haben wir einen Stundenverdienst von 8,16 Mk. Hierzu kommt noch eine soziale Zulage für die Ehefrau von 10 Mk. und für jedes Kind ebenfalls 10 Mk. pro Woche, so erhalten wir einen Stundenverdienst von 8,43 Mk., welcher allerdings bei weitem nicht ausreicht, um den immerfort steigenden Lebensmittelpreisen gerecht zu werden. Aus diesen Gründen ist es notwendig, daß die bestehenden Löhne ausgetauscht werden, denn es ist ein ungesundes Verhältnis, wenn wir hier in Begeßel nicht wissen, was in Bremen oder Hamburg verdient wird. Aus diesen Gründen sind wir zu der Überzeugung gekommen, daß zum mindesten eine Konferenz der Vertreter stattfinden muß. Sollte der Hauptvorstand es ablehnen, die Kosten zu tragen, so müssen wir es eben den einzelnen Lokalkassen überlassen, die Gelder dafür aufzubringen. Also sehr endlich ans Werk zum Besten der gesamten Bootsbauindustrie, und laßt der Zentralbranchenkommission Berichte zugehen. Alb. Stahlhut.

Werdau. Am 12. Oktober beschäftigte sich eine sehr gut besuchte Mitgliederversammlung unter anderem auch mit der Schreibweise der Holzarbeiter-Zeitung. Nach lebhafter Aussprache wurde scharf verurteilt, daß in politischer Beziehung die Zeitung einseitig geschrieben und gerichtet wird. In der einstimmig angenommenen Resolution wird die Verurteilung der Schreibweise der Holzarbeiter-Zeitung in politischer Beziehung, hauptsächlich mit Artikeln in den Nummern 36, 37 und 39 begründet und von der Redaktion verlangt, daß der Klassenkampf propagiert und nicht die Einheitsfront verbreitet wird.

Anmerkung der Redaktion: Wir bedauern es natürlich sehr, daß wir die Anerkennung der Mitglieder der Verwaltungsstelle Werdau nicht gefunden haben. Allerdings war es uns nicht möglich, in den angegebenen Nummern die Mittel zu entdecken, die das Mißfallen der Kollegen erregt haben. Vielleicht dürfen wir aber unsere Artikel daran erkennen, daß die Gestaltung der Holzarbeiter-Zeitung vom Verbandsrat bestimmt wird. Die Leitlinie des oben erwähnten Protokolls vom Hamburger Verbandstag möchten wir den Werdauer Kollegen angelegentlich empfehlen.

Unsere Lohnbewegung.

Neue Lohnabkommen.

Im Landesbezirk Bremen wurde am 8. Oktober über ein neues Lohnabkommen verhandelt mit dem Ergebnis, daß die Löhne der Facharbeiter über 22 Jahre in allen Ortsklassen um 1,25 Mk. erhöht werden, und zwar im 9,95 Mk. ab 15. Oktober und weitere 0,30 Mk. ab 15. November mit entsprechenden Vorkassenzinsen für die jüngeren 4 Klassen. Die Hilfsarbeiter erhalten 90 Prozent, die Helferinnen 70 Prozent und die Hilfsarbeiterinnen 60 Prozent Zulage. Die Erzeugnisse durch den Löhne betragen 1,15 Mk. in der Ortsklasse I, 8,15 Mk. in II, 7,05 Mk. in III, 7,25 Mk. in IV, 6,50 Mk. in V. Die Parteien mußten sich bis zum 17. Oktober über Annahme oder Ablehnung einig sein. Ähnbar in das Lohnabkommen erstmals am 15. Dezember 1921.

In Rheinfelden wurden am 5. und 6. Oktober Verhandlungen geführt mit dem Ergebnis, daß ein neues Lohnabkommen abgeschlossen wurde, welches das gesamte Gebiet umfaßt. Es wurde ein Landes-Lohnvertrag für das Holzgewerbe im Rhein-

gebiet abgeschlossen. Das Vertragsgebiet erstreckt sich auf das ganze Gebiet links des Rheins und umfaßt auch das besehene Gebiet auf dem rechten Rheinufer. Außer den im Reichsmantelvertrag genannten Berufsgruppen unterstehen dem Vertrag auch die Klavierindustrie, die Ristenindustrie, das Stellmachergewerbe und die Glaser (Rahmenmacher). In der Lohnfrage wurde vereinbart, daß auf die bestehenden Löhne sofort Zuschläge gezahlt werden, die für Facharbeiter über 22 Jahre 1,30 Mk. betragen. Der Durchschnittslohn beträgt nun in der Ortsklasse Ia, zu der Rön- und Düsseldorf gehören, 9,95 Mk. In den fünf weiteren Lohnklassen beträgt der Durchschnittslohn für Facharbeiter über 22 Jahre 9 Mk., 8,65 Mk., 8,30 Mk., 7,95 Mk. und 7,60 Mk. — Am 8. Oktober wurde für den Bezirk „Bergisches Land“ verhandelt. Das Ergebnis war hier eine Zulage von 1,60 Mk. und zwar 1 Mk. ab 1. Oktober und am 15. Oktober und 1. November je weitere 30 Pf. Die Durchschnittslöhne betragen vom 15. November in den drei Ortsklassen 9 Mk., 8,65 Mk. und 8,30 Mk.

Zu dem Sägerartik für Thüringen wurde ein neues Lohnabkommen getroffen, nach welchem am 1. Oktober 30 Pf., am 1. November 30 Pf. und am 1. Dezember 40 Pf. Zulage gewährt werden. Von da an betragen die Spindelöhne in den vier Ortsklassen 7,10 Mk., 6,60 Mk., 6,30 Mk. und 6,05 Mk.

In Elbing wurde eine Lohnzulage von 1,10 Mk. vereinbart, wovon 70 Pf. sofort, 30 Pf. am 1. November und 10 Pf. am 1. Dezember gewährt werden. Daraus wurde der Streik beendet. Hier gilt noch der alte Reichstarif, den die Unternehmer nicht gekündigt hatten. Er wird zum Zweck der Durchführung des Reichsmantelvertrages am 15. November gekündigt werden.

In Glogau haben die Kollegen in den Tischlereibetrieben am 8. Oktober die Arbeit wegen Lohnunterschieden niedergelegt. Zugang ist streng fernzuhalten.

In Kallmordheim haben die Kollegen am 7. Oktober die Arbeit eingestellt. Die Unternehmer weigern sich, den nach dem Thüringer Landestatist zuständigen Lohn zu zahlen; sie bleiben um etwa 1 Mk. dahinter zurück. Vor dem Schlichtungsausschuß in Eisenach erschienen sie nicht, sondern stellten mit, daß sie den Arbeitern ab 15. Oktober eine Zulage von 10 Prozent versprochen hätten, und daß damit für sie die Sache erledigt sei. Für die Arbeiter war das Angebot unannehmbar, denn mit diesem Zuschlag wären sie erst auf 4,95 Mk. gekommen, während der Vertragslohn schon seit dem 26. September 5,50 Mk. beträgt. Die Kollegen haben darauf einmütig die Arbeit niedergelegt.

In Meyenburg (Wiegitz) stehen die Tischler schon seit Mitte August mit der Innung in Verhandlungen wegen einer der neuen Zeitung entsprechenden Lohnregelung. Die Innung hat 40 Pf. bewilligt, so daß hier ein Facharbeiter zurzeit 4,30 Mk. bis 4,70 Mk. Stundenlohn erhält, während ungelehrte Hilfsarbeiter in den Sägewerken schon 4,60 Mk. bis 4,80 Mk. Stundenlohn erhalten. Den vom Schlichtungsausschuß gefällten Spruch vom 5.50 Mk. lehnen die Innungsmeister ab; ebenso jede weitere Verhandlung. Falls die Innung weiter auf ihrem Standpunkt verharrt, ist ein Kampf unvermeidlich. Wir eruchen alle Kollegen, den Ort zu meiden.

In Oranienburg befinden sich die Sägereiarbeiter der Firma Wittmann im Streik. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne, die jetzt 3,80 Mk. bis 5 Mk. betragen, um 1,50 Mk. Die Firma will nur 30 Pf. zahlen und lehnt weitere Verhandlungen ab.

In Rostock sind die Korbmacher der Firma Fall wegen Lohnunterschieden in den Streik getreten. Der Schlichtungsausschuß hatte einen Schiedspruch gefällt, wonach auf die bestehenden Löhne ein Zuschlag von 17 Prozent kommen sollte. Auch diese geringfügige Lohnerhöhung wurde von Herrn Fall abgelehnt. Die Arbeitsbedingungen waren in dem Betrieb besonders schlecht, deshalb ging es dort zu, wie in einem Taubenstall. Wir bitten, Warenlieferungen sowie Zugang streng fernzuhalten.

In Wittstock sind die Kollegen der Tischlereien am 7. Oktober in den Streik getreten, weil die Unternehmer sich weigern, eine annehmbare Lohnzulage zu zahlen. Wir eruchen, Streikarbeit abzulehnen und auch den Zugang streng fernzuhalten.

Aus der Holzindustrie.

Die Organisation der Arbeitgeber.

Die Verhandlungen über den Reichsmantelvertrag wurden bekanntlich mit einem Kartell von Arbeitgeberverbänden geführt, das sich „Reichsberufsgewerkschaft Holzindustrie und Tischlergewerbe“ nannte. Ob diese „Reichsberufsgewerkschaft“ die Vertragsverhandlungen überlebt hat, ist nicht ganz klar; der Abschluß erfolgte nicht mit ihr, sondern mit den einzelnen Verbänden. Aber ihr weiteres Schicksal war auch schwer etwas zu erfahren, seitdem die Berliner „Fachzeitung“ nicht mehr Publikationsorgan des Arbeitgeber-Schutzverbandes ist und die Berliner Verbände, denen die „Fachzeitung“ gehört, eigene Wege wandeln. Der Arbeitgeber-Schutzverband begnügte sich seither mit der Herausgabe eines Mitteilungsblattes für seine Mitglieder.

Nun soll die Organisation und die Presse der Arbeitgeberverbände neu aufgegriffen werden. Am 23. September fand in Wernigerode eine von der „Reichsberufsgewerkschaft“ einberufene Versammlung der Vorstände der den Reichsmantelvertrag anerkennenden Arbeitgeberverbände statt zum Zwecke des Zusammenschlusses durch Gründung des „Arbeitgeberverbandes des Deutschen Holzgewerbes“. Zugleich war eine Versammlung vorgesehen, in welcher der wirtschaftliche Zusammenschluß der Arbeitgeberverbände des Holzgewerbes vorgenommen werden sollte.

In welcher Weise dieses Programm abgewickelt wurde, ist uns nicht bekannt, doch besteht schon seit einiger Zeit eine solche wirtschaftliche Organisation unter dem Namen „Fachgruppe Holzbau und Holzveredlungsindustrie“ im Reichsverband der Industrie, und es ist anzunehmen, daß sich die Arbeitgeber, sei es nun einzeln oder korporativ, zur Wahrnehmung ihrer wirtschaftlichen Interessen der „Fachgruppe“ angeschlossen haben. Jetzt lesen wir in einem Organ der Sägewerksindustrie, daß ihm von der Fachgruppe Holzbau und Holzveredlungsindustrie mitgeteilt wurde, daß im November 1921 die Wochenschrift „Die Holzindustrie“ als alleiniges offizielles Organ der Fachgruppe als wirtschaftliche Spitzenorganisation und des Arbeitgeber-Schutzverbandes als sozialpolitische Spitzenorganisation der Holzverarbeitenden Industrie und des Holzverarbeitenden Gewerbes erscheinen werde.

Aus diesen Mitteilungen ist zu schließen, daß im Lager der Arbeitgeber eine Umgruppierung stattfindet. Ob sie schon vollendet ist und was ihr schließliches Ergebnis sein wird, läßt sich noch nicht völlig übersehen; in der angeforderten neuen Wochenschrift wird man aber darüber wohl authentisches Material finden.

Arbeitslosigkeit im Monat September 1921.

Table with columns: Gau, Beschäftigte, Arbeitslose am Orte, Arbeitslose auf der Reise, etc. Rows include Ostpreußen, Stettin, Breslau, Brandenburg, etc.

Die Arbeitszeitverkürzung betrug in 75 Betrieben mit 1872 Beschäftigten (davon weiblich 341) 1 bis 8 Stunden, in 70 Betrieben mit 3185 (1107) Beschäftigten 9 bis 16 Stunden, in 81 Betrieben mit 1232 (143) Beschäftigten 17 bis 24 Stunden und in 61 Betrieben mit 533 (72) Beschäftigten 25 Stunden und mehr. Stillgelegt waren 106 Betriebe mit 1254 Beschäftigten (davon weiblich 212), im Vormonat 195 Betriebe mit 2943 Beschäftigten (davon weiblich 351).

Von nachstehend verzeichneten Firmen wurden ein Bericht nicht eingelangt: Barwiese, Darlehmen, Deutsch-Eylau, Dierfurt, Heidenburg, Neubarnsdorf, Nikolaiten, Osterweim, Stadlaaiten, Wartenburg. — Gollnow, Oranow, Ordesmühlen, Hammer, Jarwen, Kalkes, Kolberg, Krippe, Marlow, Reeh, Sanitz, Schivelbein. — Erdmannsdorf, Festenberg, Frankenstein, Hagenwerder, Kohnig, Neustädtel (Bez. Pommern), Rühlitz. — Pletzen, Eberswalde, Hammerstein, Rujan, Uychen, Pr. Friedland, Schluppe, Sperenberg, Tisch, Zschillen, Zschwendorf v. Behrenow, Zippnow. — Herrnhut, Mühlberg (Eibe), Pirna. — Brandeburg, Cilenburg, Elsterberg, Gallenstein, Grabburg, Gohnditz, Lützen (Erzgeb.), Meuselwitz, Müchensdorsdorf, Niederbühlitz, Oriebo, Sripitz. — Bennedenslein, Berka, Böhlen, Kleinschmalldorf, Ködner, Langenort, Neustadt (Kobg.), Oeslau, Ruhla, Schalkau, Steinbach, Tettau, Untermaßfeld, Wanfried, Weershausen, Wölk. — Dismarck, Halberstadt, Langelsheim, Neuhaldensleben, Sulzweide, Siedersfeld, Tangermünde, Wernigerode. — Gartow, Oestbach, Pusum, Tschöbe. — Bodenwerder, Burgdorf, Elze, Freymont, Schölar, Soltau. — Diebstein, Cleve, Eltorf, Emmerich, Focrie, Herlohn, Krefeld, Lippstadt, Pützendorf, Münster, Oberhausen, Ohlig, Rheide, Rülthe, Siegburg, Siegen, Warstein, Wiesdorf, Wingershausen, Wipperfurth, Wittlich, Wöschede. — Andernach, Venheim, Vingen, Erbach, Eschelbrunn, Frankenthal, Friedberg, Gadenburg, Heidesfeld, Wittlich. — Cadolzburg, Fioh, Seide, Selmbrechts, Pleichau, Neeggau, Kronach, Klips, Leichtenfeld, Martenau, Michelau, Neumarkt, Oheim, Preßath, Rieneck, Schillingstorf, Schoploch, Schwarzenbach, Schweinert. — Althaus, Garmisch, Gershenau, Holzhausen, Landsberg a. L., Mühlheim, Telfendorf, Tölz, Tüschheim, Weilheim, Weichenheim. — Altensteig, Blumberg, Calw, Emmendingen, Langheim, Renchen, Tübingen, Wangen.

Zur besseren Uebersicht über den unterschiedlichen Umfang der Arbeitslosigkeit fügen wir noch folgende Vergleichszahlen bei:

Table with columns: Zahl der Arbeiter am letzten Tage des Monats, Auf je 100 Arbeiter entfallen Arbeitslose am letzten Tage. Rows for August and September.

Literarisches.

Das Fachblatt für Solzarbeiter bringt in dem soeben erschienenen Oktoberheft u. a. Abhandlungen über Säulenordnungen, der Spiegel als Hausgerät, das Holzbiegen und wertvolle Winke für die Werkstatt. Das „Fachblatt für Solzarbeiter“ erscheint monatlich reich illustriert und kostet für Verbandsmitglieder, durch die Verwaltungsstellen bezogen, 5 Mk. vierteljährlich.

Senff-Georgi, Das lustige Vortragsbuch. 400 S. Preis vornehm geb. 19,50 Mk. (einkl. aller Zuschläge). Verlag, Berlin W. 15.

Reich des Humors versehen will, wird in dem Buch finden was er sucht. Die Frauen aus dem alten Staden Nr. 17. Von Henni Lehmann. Verlag Buchhandlung „Vorwärts“, Berlin SW. 68. Preis geb. 12,50 Mk.

Gestorbene Mitglieder.

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Wienstein, Otto Richter, Schiffszimmerer, 57 J. Reuenbürg. Eine Frau, Hilfsarbeiterin, 25 J. Würzburg. Konrad Gahger, Pinselmacher, 55 J. Käthe Zimmermann, Pinselmacherin, 55 J. Margarete Boel, Bürstenmacherin, 29 J. Georg Maier, Bleistiftarbeiter, 49 J. Friedrich Backof, Bleistiftarbeiter, 64 J. Karl von der Grün, Schreiner, 51 J. Hans Hofmann, Schreiner, 44 J. Jörgheim, Robert Friß, Kammerhändler, 58 J. Schönefeld, Alfred Hübel, Württemberg, 36 J. Waldheim, Kurt Winkler, Schuhmacher, 19 J. Ihre Ehren-Andenken!

Mehrere tüchtige Tischler auf furnierte Eichen- und erhaltene Möbel finden sofort dauerhafte Eichenmöbelwerkstatt Detmold, Otto Götting. (Detmold hat 2 Tischlerfachschulen.)

Erfahrene Möbelschreiner für dauernde Beschäftigung stellen ein. Jenseiner Möbelfabrik, Jessen, Bezirk Halle.

Tüchtige, unverheiratete Tischler für bessere furnierte Arbeiten für dauernd gesucht. Werkstätten für Möbel und Innenausbau, Martini & Müller, Elberfeld.

Wir stellen sofort ein: 4 bis 5 durchaus tüchtige und Möbelschreiner. Stundenlohn 7,60 bis 7,80 Mk., Akkord höher. Gute preiswerte Pension. Beuschgens & Cie., Dülken, Rhld., Spezialfabrik für bessere Polstermöbel und eichene Speisezimmerstühle.

Gesucht werden mehrere tüchtige zuverlässige Banktschreiner bei hohem Lohn u. sofortigem Eintritt. Werkstätten an Reich. Bauzweckerei Herm. Schapertons, Recklinghausen Süd in Westfalen.

Tüchtige Möbelschreiner auf feinpolierte selbständ. und gewichtete Möbel und Bauarbeiten, fernere geübte Beizer und Fertigmacher gesucht. Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe i. B.

Tüchtige Möbelschreiner für feine Möbel (deutsche und französische Stilmöbel) sowie ein selbständiger Beizer und Polierer gesucht. J. Meber, Möbelgeschäft, Bad Rissingen.

Mehrere Tischler und ein Beizer auf massive Eichenmöbel für dauernd und bei hohem Lohn gesucht. Möbelfabrik S. Feist, zu melden bei Aug. Sanerleit, Betriebsleiter, Dreyholz-Scharmbeck bei Bremen.

6 Möbelschreiner, 2 Banktschreiner, 1 Beizer verl. sof. Hermann Ealge, Stettin-Grünhof.

Lebige Tischler sowie Stuhlbauer stellen ein Büro-Berke, Holzminden a. d. Wej.

Tüchtiger Stuhlmacher der seine gewichtete Möbel selbständig anfertigen kann, findet dauernde Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber, Möbelfabrik, Karlsruhe in Baden.

Tüchtiger Stuhlmacher auf eigene Stühle gesucht. G. Fischer & Co., Austerzen in Oststein.

3 bis 4 tücht. lebige Maschinenschreiner bei hohem Lohn gesucht. Rheinpfälzische Möbelindustrie, Landstuhl in der Pfalz.

Maschinenarbeiter, welcher sämtl. Holzbearbeitungsmaschinen bedienen kann und sich im Fuchneiden ist, wird zur Stütze des Meisters für dauernd gesucht. Möbelwerkstätten Heegermühle bei Eberstwalde.

Einen zuverlässigen Maschinenarbeiter für alle Maschinen sucht sofort für dauernd A. Eybe, Buchheim b. Bad Launig i. Sa. Ein perierter Friseur gesucht. A. Liebroth & Cie., Schuhfabrik, Frankenthal in der Rheinpfalz.

1 Zuschneider, 1 Polierer, an selbst. Arbeiten gewöhnt, sofort gesucht. Uhlmann & Co., Möbelfabrik, Ingolstadt.

1 Beizer sowie mehrere Polierer sofort gesucht bei hohem Lohn und dauernder Stellung. Eckhard, Darmstädter Piano-Fabrikbau, Eberstadt bei Darmstadt.

Alle größere Holzwarenfabrik in einer Stadt des nördlichen oder oberländischen sucht für ihre Polierabteilung für nur gedrehte Maschinenartikel einen tüchtigen Fachmann mittleren Alters, welcher gründliche Erfahrung im Polieren, Leisten und möglichst auch im Zäunen nachweisen kann, und welcher namentlich auch beschäftigt ist, Personal für Akkordarbeit einzuschulen und die Aufsicht zu führen. Bei befriedigenden Leistungen Lebensstellung, Angebote mit Lebenslaufbeschreibung erbeten unter A. G. 576 an die Expedition d. Bl.

Gewandter Packer für polierte Möbel usw. bei gel. Gehalt. Aug. an Uhlmann & Co., Möbelf., Ingolstadt a. d. D.

Tüchtige erfahrene Beizer und Polierer auf seine Möbel zum sofortigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Rheinische Möbelfabrik Tieg & Co., Barmen, Alter Markt 4.

Tüchtige Fertigger, Zusammen-seher und Stimmer sofort bei dauernder Arbeit gesucht. Mit Rücksicht auf die Wohnungsnot nur Unverheiratete. Lohn nach Tarifklasse III (6,60 Mk.) sowie Akkordarbeit. Nur gut eingearbeitete Leute wollen sich melden. Gebrüder Perzina, Pianofabr., Schwerini Medl., Wismarische Str.

Perfekte Möbel-Holzmalerei stellen ein Pagenkopf & Heller G. m. b. H., Rathenow.

Ein junger Drechsler auf bessere Arbeiten für dauernd gesucht. Logis im Hause. S. Bellmann, Drechslermeister, Fallinghofst. b. Soltau, Hannover.

10 tüchtige Horndrechsler gegen hohen Stundenlohn od. Akkord. sof. gesucht. Weg. Wohnungsschwierigkeit. Ledige bevorzugt. Köppler & Schmidt, Wald, Rhld.

Goldleisten-Vorarbeiter! Für eine große Fabrik wird ein Vorarbeiter für die Grundriemerei gesucht, welcher die Wartung der Maschinen und des Personals übernimmt. Tüchtige Fachleute wollen sich mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Lohnverhältnisse unter Chiffre Z. Nr. 578 an die Expedition dieses Blattes wenden.

Einige Vergolder finden sofort dauernde tüchtige Beschäftigung. Ch. Heinsius, Goldleistenfabrik, Grabow i. M.

Tüchtige selbst. Kastenmacher, Kasten-helfer, Stellmacher für Luxus-Karoffen und Wagenlackierer sucht zum sofortigen Eintritt Daimler-Motoren-Gesellschaft, Beck Sindelfingen, Württbg.

10 tüchtige Korbmacher für Peddiorhormöbel gegen hohen Lohn sofort gesucht. Herford Korbmöbel-Industrie, Mag. Schmidt, Herford in Westfalen. Münsterischplatz 10.

Einen jüngeren Korbmachergehilfen auf Weiß und Grün geschlagen sucht bald Billy Heinzig, Zauer in Schlesien.

3 bis 5 gute Gesellarbeiter auf Weiden- und Rohr-möbel stellt sofort ein (Tariflohn) Aug. Zimmermann, Korb- und Rohr-möbelfabrik, Mölleben bei Hirteln.

Suche 2 perfekte Gesellarbeiter gegen hohen Verdienst. Nur erstklassige Kräfte wollen sich melden bei Otto Müller, Corbetha, Bahn.

Korbmacher, nur perfekte, auf moderne Rohr- und Weidenmöbel verlangt Johann Lorenz, Berlin-Schöneberg, Marieburger Straße 3.

Gesucht mehrere Korbmacher, mögl. lebige, tüchtige, dauernde Beschäftigung und beste Bezahlung. Wohnungen vorhanden. Eintritt sofort. Reisevergütung. Korbmöbel-fabrik „Mercedes“, Lerch (Württbg.).

2 tüchtige Korbmacher auf Weidenmöbel, 2 tüchtige Korbmacher auf Bach- und junger Korbmacher auf Reiseförbe gegen hohen Lohn sofort gesucht. Karl Bertram, Korbwarenfabrik, Rotenburg in Hannover.

Korbmacher aller Branchen stellt sofort noch ein Weidenbau- u. Berwertungsgenossenschaft, e. G. m. b. H., Ludau in der Nieder-Pfalz.

Tüchtige Korbmacher auf Gestellarbeit und Grün geschlagenes sof. für dauernd gesucht. Korbwarenfabrik Paul Böger, Baugen.

Tüchtige Korbmacher auf Möbel in dauernde Stellung bei hohem Lohn für sofort sucht Korbfabrik Lomrassch in Sachsen.

Tüchtige Freihandbohrer werden für die Büstenholz-bohrerei sofort gesucht. Holzwarenfabrik Dinkelsbühl, Gmbh., Dinkelsbühl, Bayern.

Junger lediger Bürstenmacher für sofort gesucht. B. Alpei, Bodenem am Harz.

Tüchtige Pecher sofort gesucht. Akkordlohn 26 Mark per 1000 Loden ohne Ausspülen und Beschneiden. Paul Sättke, Lippstadt in Westfalen.

Ein junger Bohrer von Weidenbohrern für Mann zum sofortigen Eintritt. P. Mehne, Halberstadt-Wehrstedt, Bahnh. 16.

1 bis 2 tüchtige Pinselmacher,